

Liebesreigen und Ränkespiele

Das Theater 88 in Ramsen führt zu seinem 30-Jahr-Jubiläum das Stück «Die Widerspenstige» frei nach William Shakespeare auf. Ein Theaterabend, der das Publikum prächtig amüsiert. Und zwar auf und neben der Bühne.

Thomas Brack

RAMSEN. Die Spannung des Publikums in der vollen Aula Ramsen an der Premiere der Komödie «Die Widerspenstige» des Theaters 88 war zum Greifen spürbar. Jeder Besucher erhielt zur Begrüssung aus Anlass des 30-Jahr-Jubiläums ein Cüpli oder ein Glas Weisswein, viele Besucher stimmten sich bei italienischen Gerichten wie Gnocchi oder Pasta mit verschiedenen Saucen, lecker zubereitet von Koch Daniel Schneider und Wirt Harry Buri, auf den Abend ein. Dieser hätte gut zum Werbespruch einer italienischen Teigwarenfabrik gepasst: «Es gibt noch Leidenschaft in Italien.» Und wie, das sollte sich im weiteren heiteren Verlauf des Abends und in der im Stück enthaltenen Achterbahn der Gefühle noch zeigen. Denn nicht nur das Bühnenbild und die von Martina Bosshart liebevoll gemalten Kulissen, sondern auch die als Begleitmusik von Nathalie Fahr und Andy Salzmann dezent gespielten Canzoni entführten die Gäste in das Herz Italiens, an eine Küste «mit dem romantischsten Sonnenuntergang ganz Kampaniens». Nur deshalb, und nicht der Küche wegen, kommen die Gäste ins Ristorante von Signore und Signora Battista.

Heiterkeit und Mitgefühl

Ersterer, ein Tyrann im «Padre Padrone» Stil – überzeugend dargestellt von Matthias Brütsch –, bestimmt, dass die hübsche jüngere Tochter Bianca erst dann einen ihrer zahlreichen Verehrer erhören darf, wenn die ältere Schwester, die widerspenstige Katharina, unter die Haube gebracht worden ist. So gehen die Kellner und das reiche Fabrikantensöhnchen Lucentio eine unheilige Allianz ein und ködern den Verlierer Petruccio, der immer noch im Hotel Mamma wohnt, mit einer Stange Geld, Katharina den Hof zu machen. Was sich dann zwischen den beiden im Grunde ihres Herzens einsamen Protagonisten aus anfänglichem Widerwillen an zarten Gefühlen entwickelt, führt bei den Zuschauern nicht nur zu Heiterkeitsausbrüchen, sondern auch zu Mitgefühl.

Herrlich der Dialog, in welchem der arme Petruccio – in seiner knorrigen, grundehrlichen Art glaubwürdig gespielt von Stephan



Immer wieder lockerten Gesangseinlagen des gesamten Theaterensembles mit italienischen Canzoni wie «Bello e impossibile» von Gianna Nannini die Aufführung auf: Dem Theater 88 in Ramsen ist eine überzeugende Jubiläumsproduktion gelungen.

BILD THOMAS BRACK

Hugentobler – bei der kratzbürstigen Katharina, ebenbürtig gemimt von Evelyn Schneider, darum ringt und bittet, ihm doch bitte nur ein einziges positives Wort zu sagen.

Gewitzte Geschlechterkampfdialoge

Es ist eben mehr als nur schenkelklopfender Witz, was in den Geschlechterkampfdialogen immer wieder blitzartig aufleuchtet und das Publikum fesselt. Die zahlreichen Wendungen bis zum überraschenden Schluss seien hier nicht verraten. Der nicht enden wollende Applaus für die

Es ist mehr als nur schenkelklopfender Witz, was immer wieder blitzartig aufleuchtet.

Schauspielerinnen und -spieler am Ende der Aufführung sprach eine deutliche Sprache. Und als dann die zahlreich Mitwirkenden hinter und um die Bühne auf eben dieser erschienen, war es beeindruckend zu sehen, was dieses Dorf im Nordzipfel der Schweiz zu leisten imstande ist.

Shakespeare in Mundart

Grundlage des Stücks ist William Shakespeares bekanntes Theaterstück «Der Widerspenstigen Zähmung», eine im Verlauf der letzten Jahrhunderte beliebte und oft gespielte Komödie. Christoph Eckert hat sie frei

bearbeitet, und die Regisseurin Ingrid Wettstein hat sie in Mundart umgeschrieben. Diese hatte mit den spielfreudigen Ramsemern schon mehrere Stücke erfolgreich zur Aufführung gebracht und mit diesem Lustspiel zum 30-Jahr-Jubiläum einen weiteren Meilenstein in der Theatergeschichte Ramsens gesetzt. Es lohnt sich auf jeden Fall, das Pantoffelkino für einmal ruhen zu lassen und den Weg nach Ramsen für einen höchst vergnüglichen Abend unter die Räder zu nehmen.

Weitere Vorstellungen gibt es noch bis am 29. September.